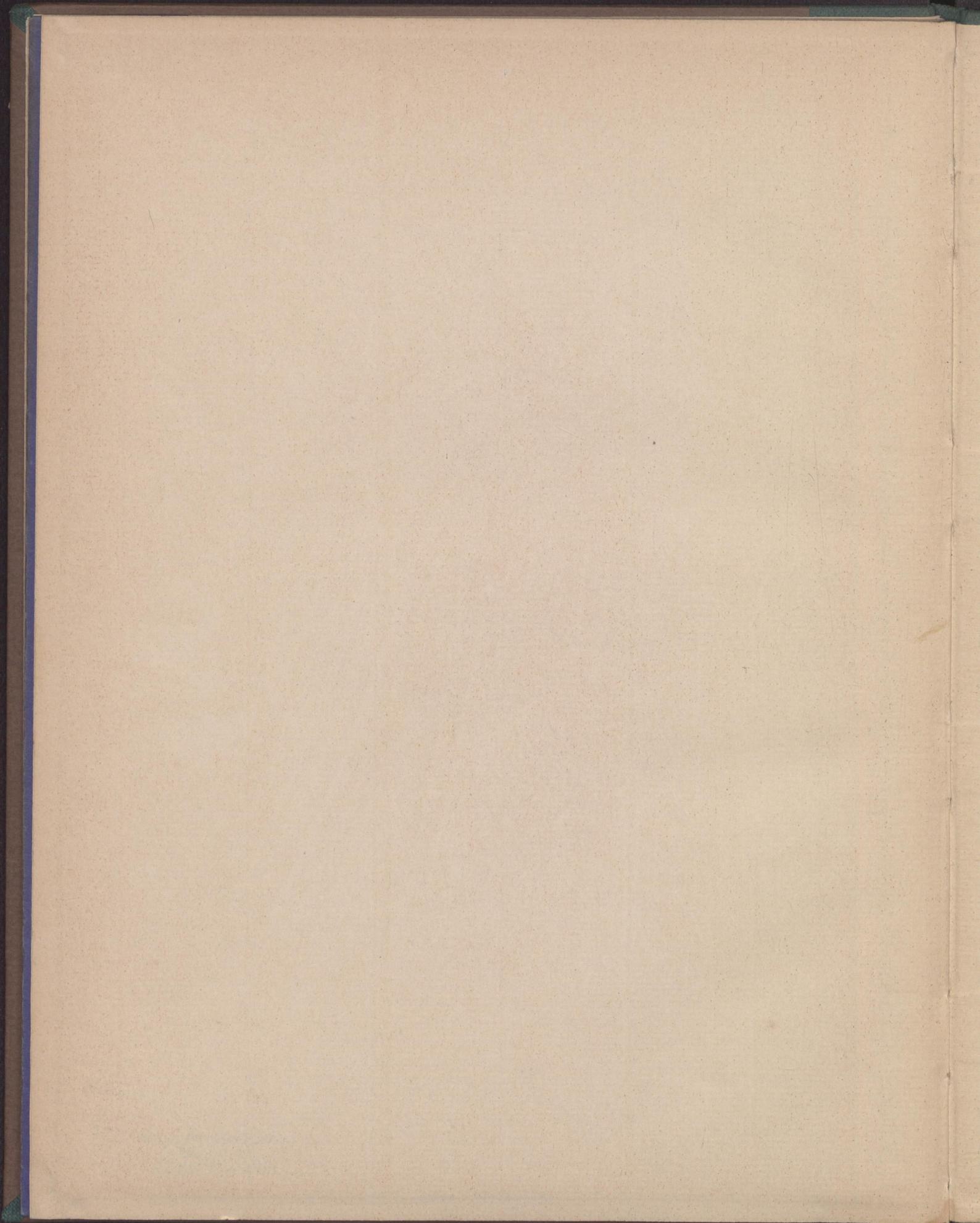


Pg v- 19.5.93

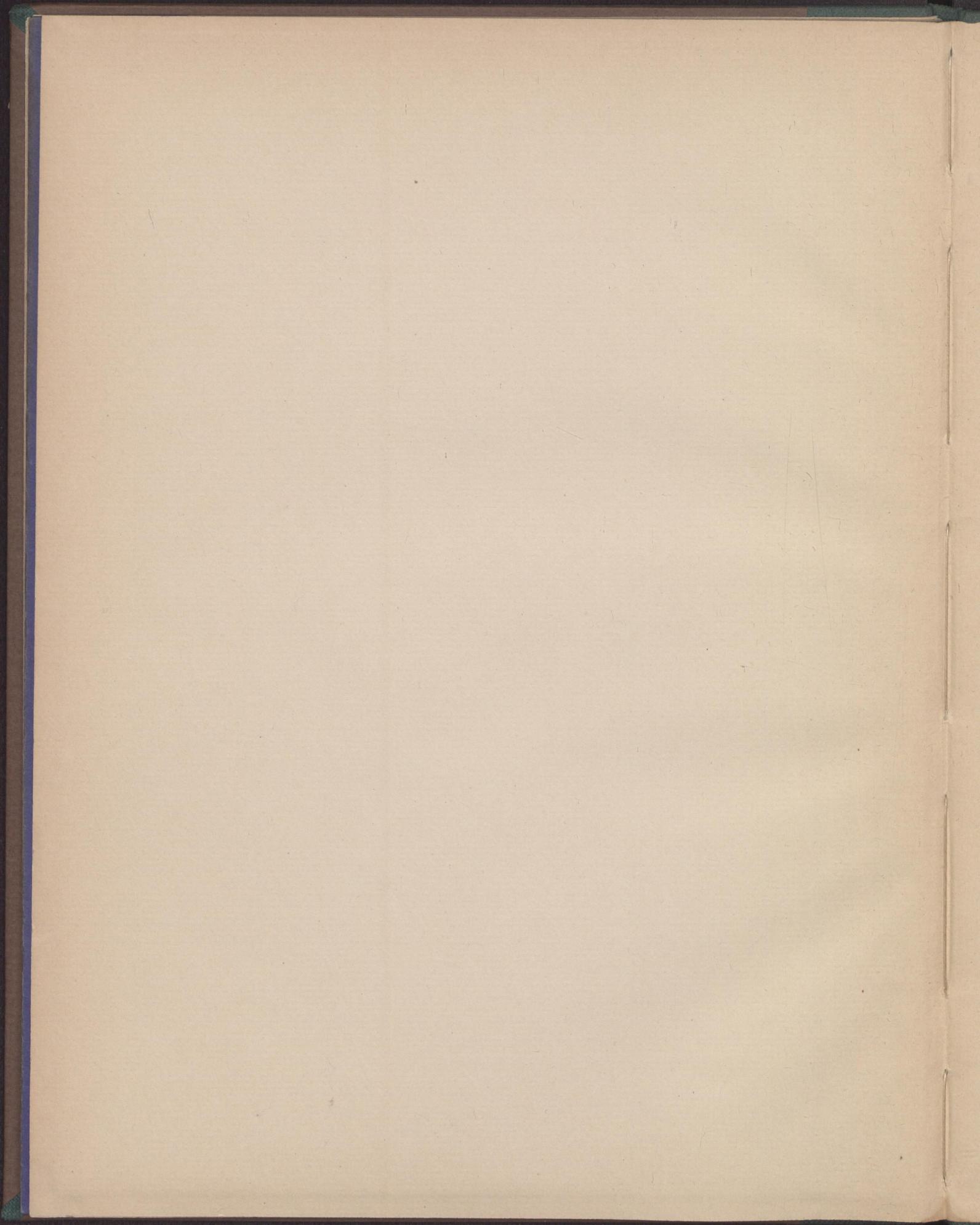
Lotto

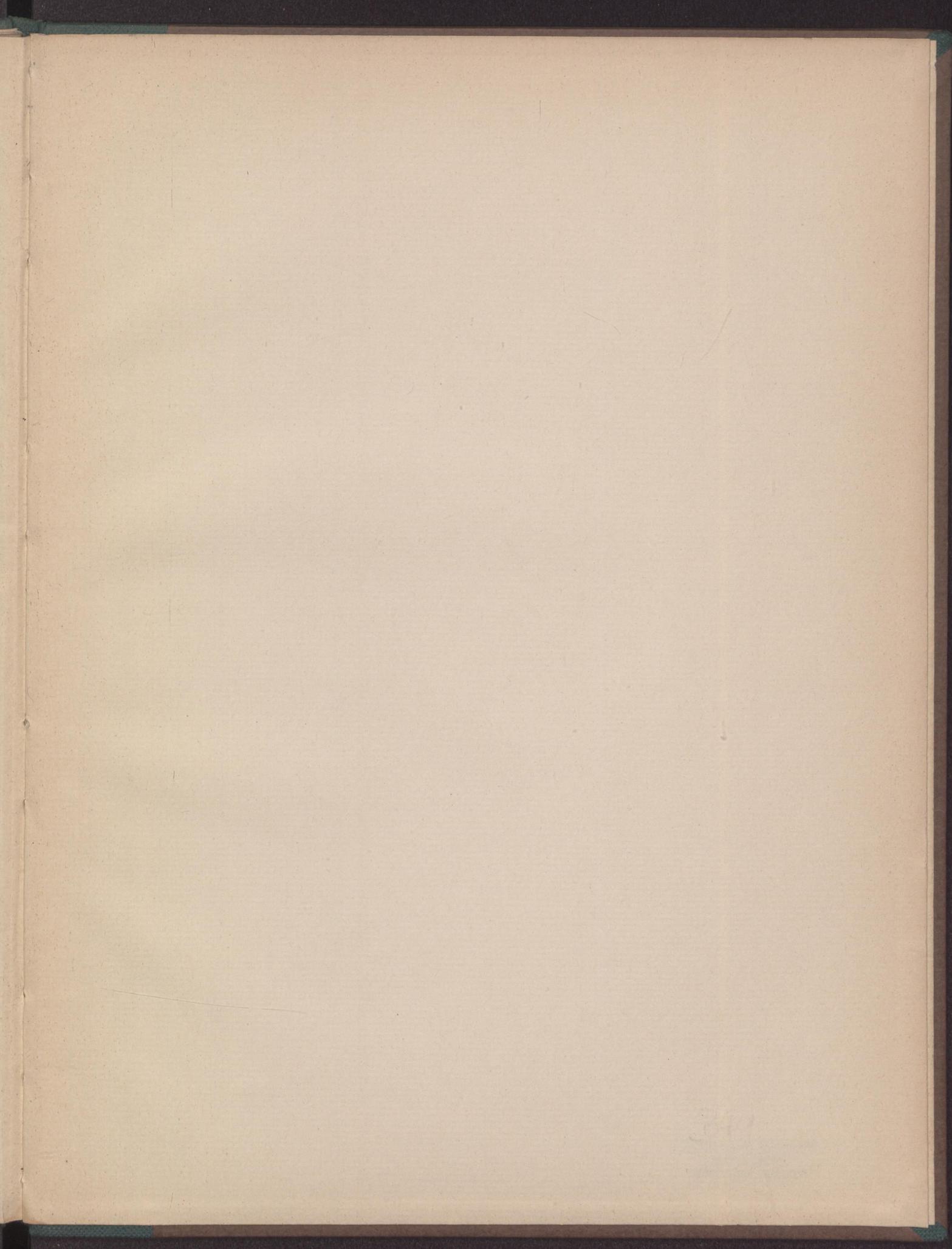
Erue/bud, ur. 3591

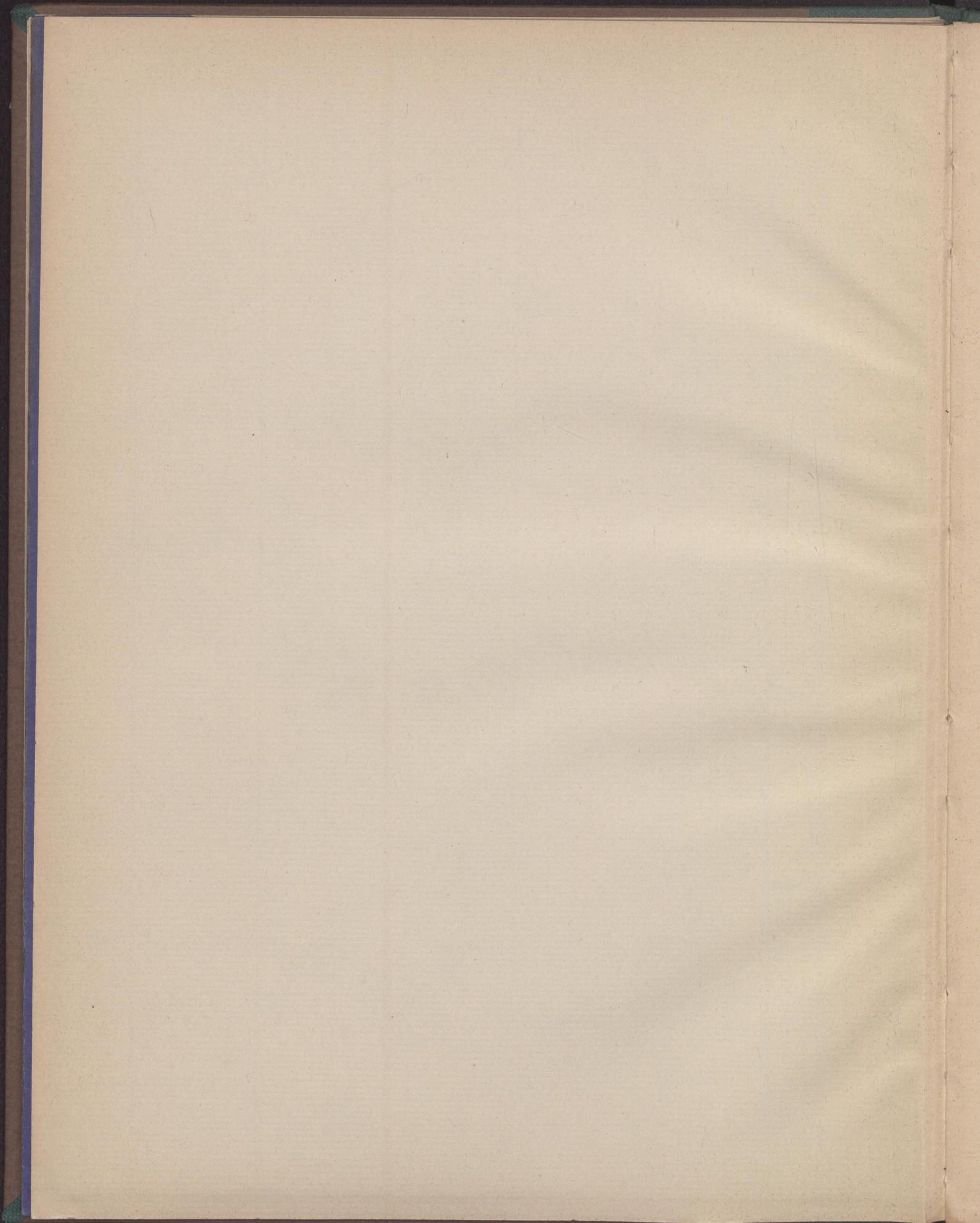
Soucio Samung

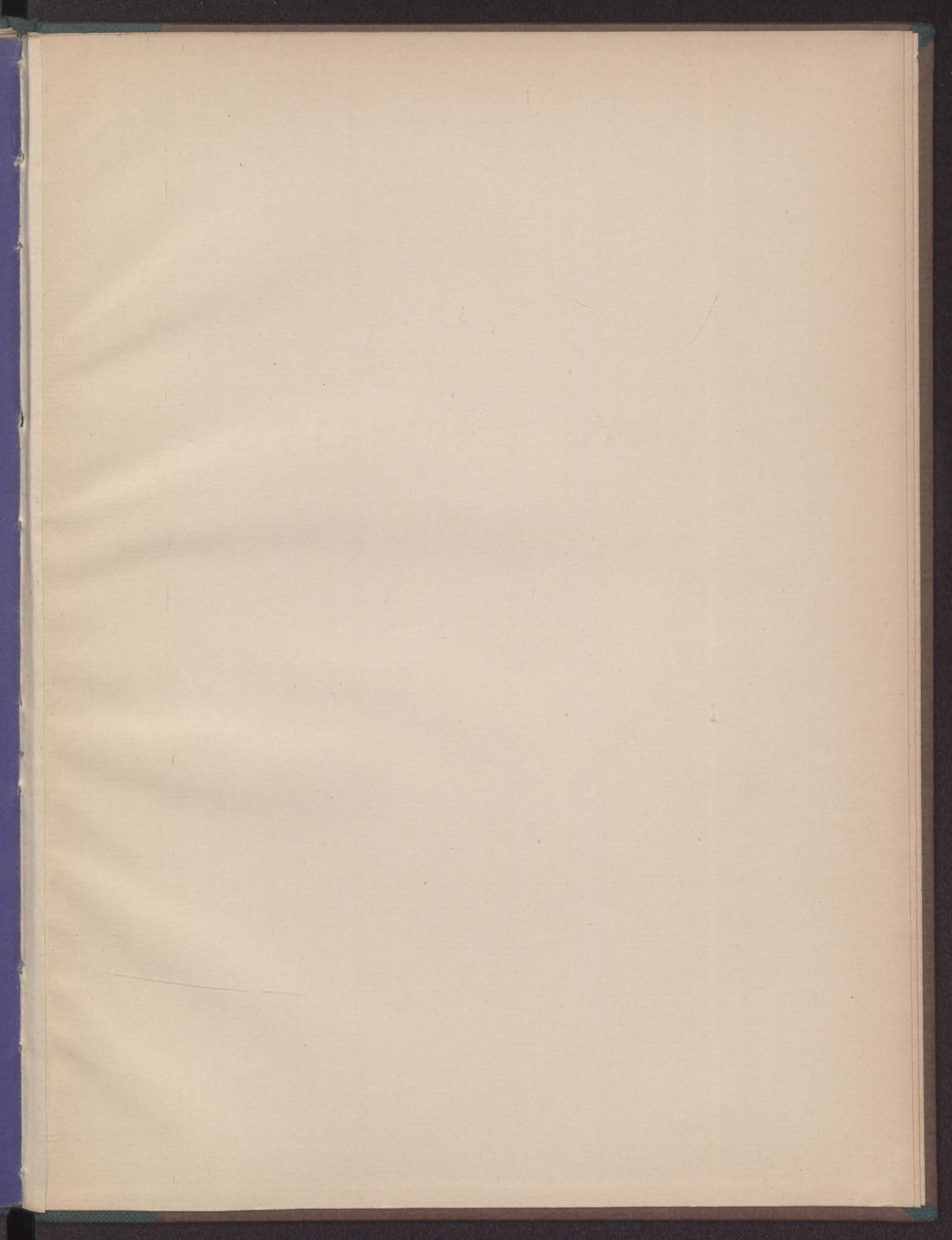


JÜDISCHES MUSEUM  
NACHLASS  
HERMANN MEYER





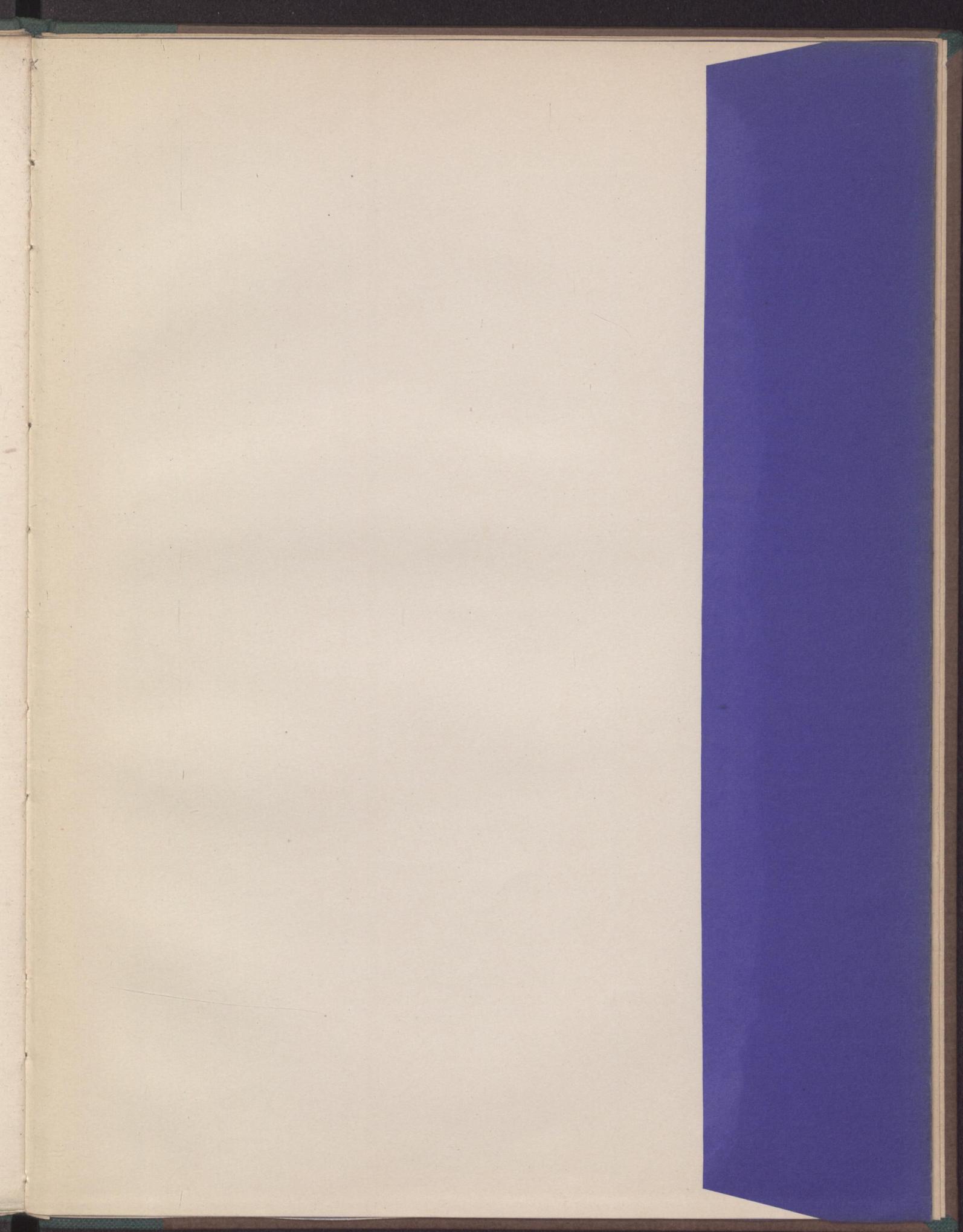




ספר חכמת

ישוע בן אלעזר בן סירא

מב, טו-כה

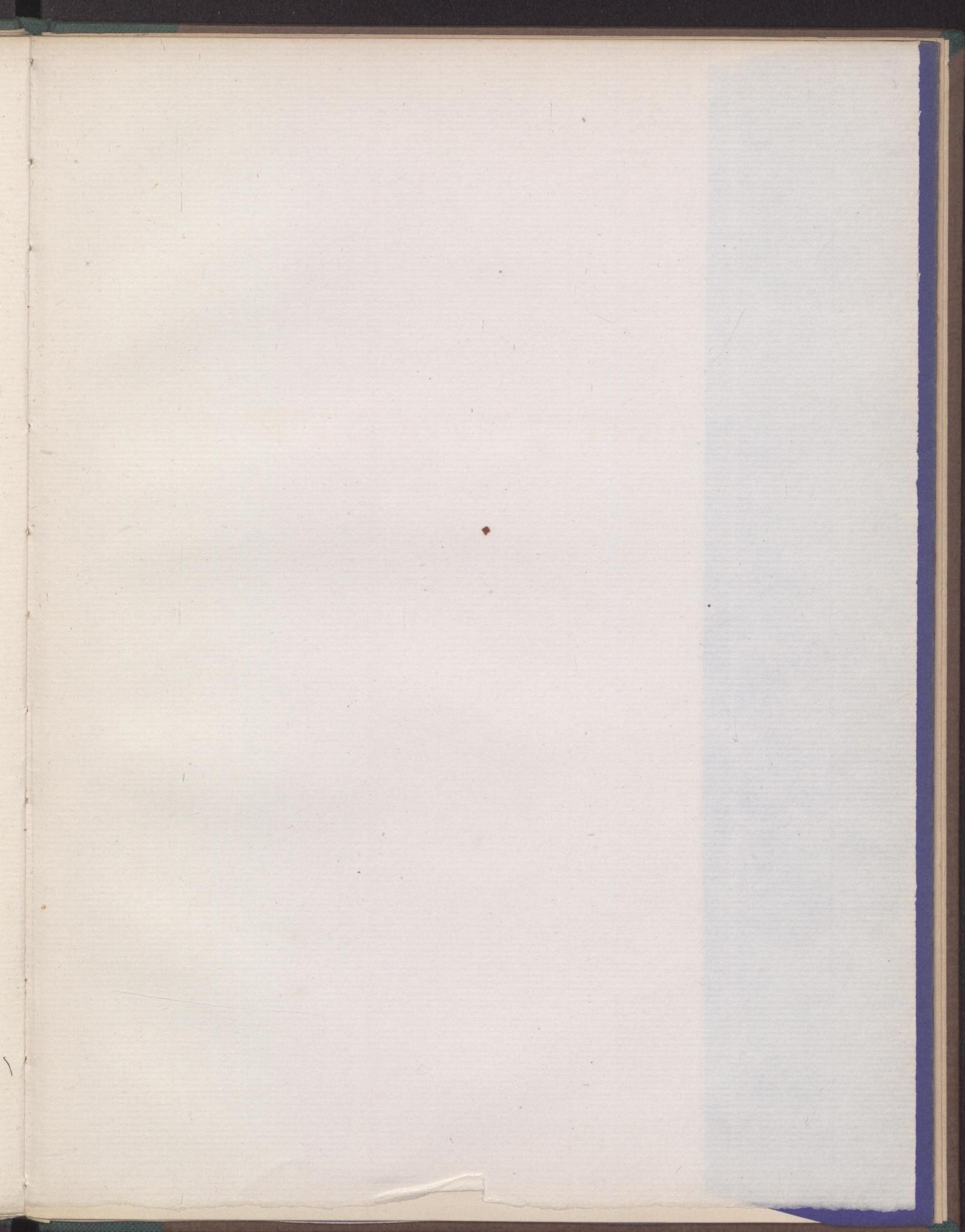


U. a. O.

ספר חכמת

ישוע בן אלעזר בן סירא

כ. כ.



ספר חכמת

# ישוע בן אלעזר בן סירא

מב, טו-כה

ספר תנאים

אגודת ישראל

ספר תנאים

אזכר נא מעשי אל	וזה חזיתי ואספרה:
באומר אלהים מעשיו	ופועל רצונו לחקו:
שמש זורחת על כל נגלתה	וכבוד ייי על כל מעשיו:
לא הספיקו קדושי אל	לספר נפלאות גבורותו:
אימץ אלהים צבאיו	להתחזק לפני כבודו:
תהום ולב חקר	ובכל מערומיהם יתבונן:
מחווה חליפות ונהיות	ומגלה חקר נסתרות:
לא נעדר ממנו כל שכל	ולא חלפו כל דבר:
גבורת חכמתו תכן	אחד הוא מעולם:
לא נוסף ולא נאצל	ולא צריך לכל מביין:
הוא חי ועומד לעד	ולכל צורך הכל נשמע:
כלם שונים זה מזה	ולא עשה מהם שישאיר:
זה על זה חלף טובו	ומי ישבע להביט תואר:

Das Buch Sirach, von dem ich hier Kapitel 42, Vers 15-25, den Psalm über die Herrlichkeit Gottes und seiner Werke, vorlege, gehört zu den sogenannten Weisheitsbüchern. In der Septuaginta hat das Buch den Titel: Σοφία Ἰησοῦ υἱοῦ Σειράχ, während es in der Vulgata die bisher nicht aufgeklärte Bezeichnung Ecclesiasticus trägt.

Das hebräische Original galt als verschollen. Der Kirchenvater Hieronymus und der Gaon Saadja, der das Buch als ספר מוסר anführt, haben das hebräische Original noch gekannt. Im Jahre 1896 entdeckten die beiden gelehrten Engländerinnen Mrs. Lewis und Mrs. Gibson ein Blatt des hebräischen Textes in Palästina. In den nächsten Jahren folgten weitere Entdeckungen, bis im Jahre 1900 ein grosser Teil des hebräischen Originals bekannt war. Die Blätter stammen wahrscheinlich aus der Geniza der Synagoge von Kairo.

Jesus Sirach, ישוע בן אלעזר בן סירא, wie er in der Unterschrift am Schluss des hebräischen Textes heisst, war Schriftgelehrter von priesterlicher Abkunft. Er unterrichtete die Jugend der Jerusalemischen Aristokratie und wirkte etwa um das Jahr 200 v. Chr. Der griechische Übersetzer bezeichnet Jesus Sirach als seinen πάππος, d. h. Grossvater. Die Übersetzung wurde in Ägypten in den Jahren zwischen 130 und 120 v. Chr. hergestellt.

Der hebräische Originaltext weist gegenüber der griechischen Übersetzung einige Lücken auf, z. B. V. 18, c und d und V. 22, a und b, die im Hebräischen fehlen und im Griechischen folgendermassen lauten:

Vers 18, c und d.

ἔγνω γὰρ ὁ κύριος πᾶσαν εἶδησιν  
καὶ ἐνέβλεψεν εἰς σημεῖον αἰῶνος

In deutscher Übersetzung:

Denn der Herr ist im Besitze alles Wissens  
und weiss voraus, was in Ewigkeit kommt

Vers 22, a und b.

οὐ παρήλθεν αὐτὸν πᾶν διανόημα,  
οὐκ ἐκρύβη ἀπ' αὐτοῦ οὐδὲ εἰς λόγος

In deutscher Übersetzung:

Keine Einsicht entgeht ihm  
und kein Ding ist vor ihm verborgen

Leipzig, 24. Mai 1925

J. Rodenberg

## Anmerkungen

- 15b וזה חזיתי ואספרה ist wörtlich Ijjob cap. 15, v. 17 entnommen.
- 15c מעשיו ist Randbemerkung, die dem im Text stehenden רצונו vorzuziehen ist.
- 15d לחקו = לקחו (nach seiner Bestimmung): diese Lesung schlägt Smend an Stelle von לקחו vor. S. seinen Kommentar zum Siraciden (Berlin 1906), S. 395.
- 17a אל קדושי אלה bedeutet hier „Engel“, wie in Ijjob 5, 1 und 15, 15 oder Tehillim 89, 6 und 8.
- 17c צבאיו sind ebenfalls die Engel.
- 18a תהום: in der Septuaginta ἄβυσσος, die Meerestiefe. Tehōm ist aus babylon. Tiamat entstanden. Tiamat ist das Meerungeheuer in der babylon. Schöpfungssage (vgl. auch Gen. 1, 2).
- 18b מערומייהם (מערומייהם) = ihre Blößen, von ערום nackt). Das Wort kommt nur noch in Dibrē hajamīm II, 28, 15 vor.
- 19a חליפות ונהיות = das Vergangene und das Zukünftige. Die beiden Wörter finden sich nur im Sirach, sonst nicht im Kanon.
- 19b חקר תהום: Ijjob hat dafür (38, 16) den Ausdruck חקר נסתרות.
- 21d צריך, dafür am Rand: צרך. Statt צריך bedürftig ist wohl das Perfekt צרך zu lesen, also: ולא צרך לקל מבין = und er bedarf keines Meisters (Lehrers). LXX gibt מבין durch συμβουλος wieder. Vgl. zu dem Vers Ješaja 40, 14: ויבנהו: אֶת־מוֹנוֹעֵץ.
- 25a זה על זה חלף טובו = ein Ding übertrifft das andere durch seine Güte. חלף eigentlich vorübergleiten, wechseln; arab. خلف an jemandes Stelle treten, davon „Chalif“ = der Stellvertreter, der Nachfolger (des Propheten).

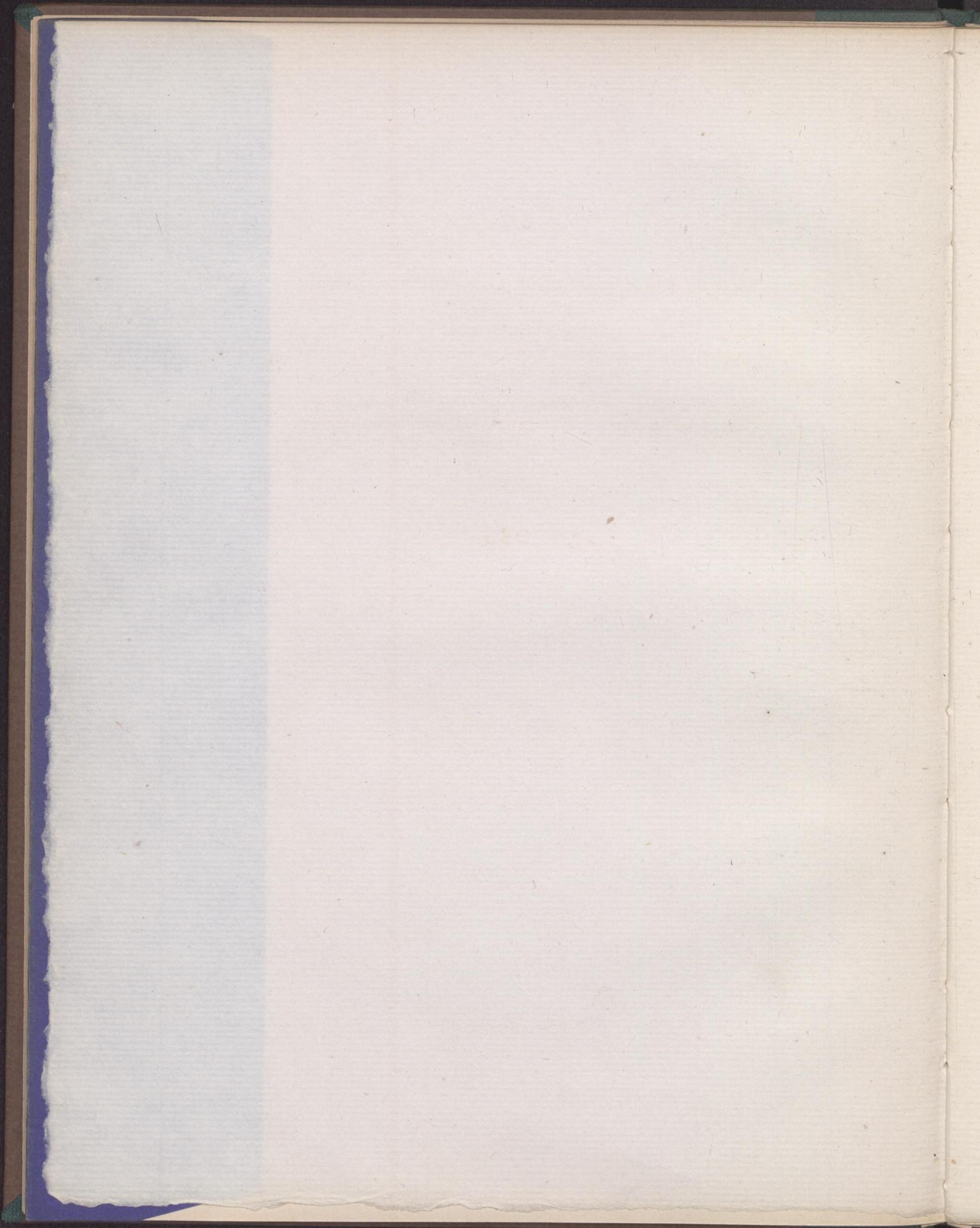
## Texte und Kommentare

„Facsimiles of the Fragments hitherto recovered of the Book of Ecclesiasticus in Hebrew“ (Oxford und Cambridge 1901); A. E. Cowley and Ad. Neubauer, *The Original Hebrew of a portion of Ecclesiasticus . . .* (Oxford 1897); S. Schlechter and C. Taylor, *The Wisdom of Ben Sira* (Cambridge 1899); Isr. Lévi, *L'Écclésiastique ou la Sagesse de Jésus, fils de Sira. Text original hébreu, édité, traduit et commenté* (2 vols., Paris 1898 und 1901); Hermann L. Strack, *Die Sprüche Jesus', des Sohnes Sirachs. Der jüngst gefundene hebräische Text mit Anmerkungen und Wörterbuch* (Leipzig 1903); Rudolf Smend, *Die Weisheit des Jesus Sirach (Text, Übersetzung und Kommentar)*, 2 Bde (Berlin 1906); Norbért Peters, *Das Buch Sirach oder Ecclesiasticus* (Münster i. Westf. 1913).

Dieses Büchlein wurde der Soncino-Gesellschaft in Berlin anlässlich der Jahresversammlung 1925 von der Schriftgiesserei H. Berthold gewidmet. Es wurde aus Frank-Rühl-Hebräisch und Antiqua Venetia gesetzt. Der Druck erfolgte in 200 nummerierten Exemplaren bei Poeschel & Trepte in Leipzig.

Das Schriftchen ist die Vorwidmung zu einer grösseren Abhandlung über Hebräische Typen und Schriftarten des verstorbenen Leipziger Oberkantors Rafael Frank, die die Schriftgiesserei H. Berthold den Mitgliedern der Soncino-Gesellschaft im Herbst dieses Jahres darzubieten gedenkt.

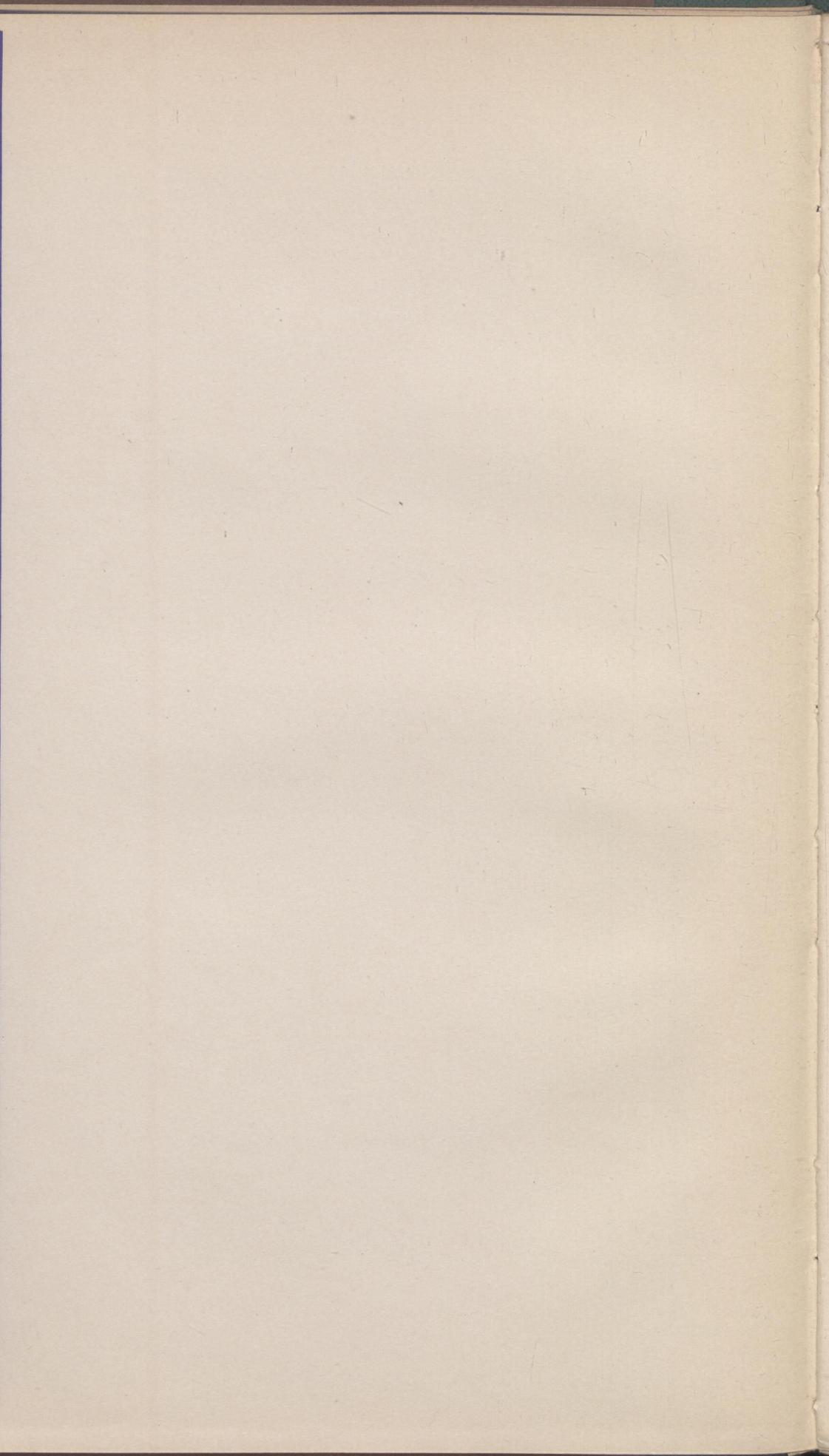
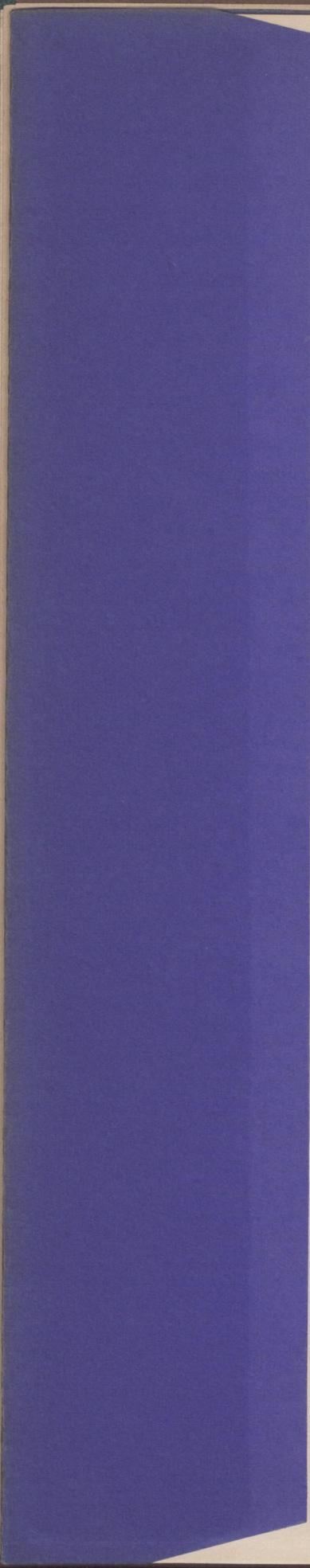
N<sup>o</sup> 038



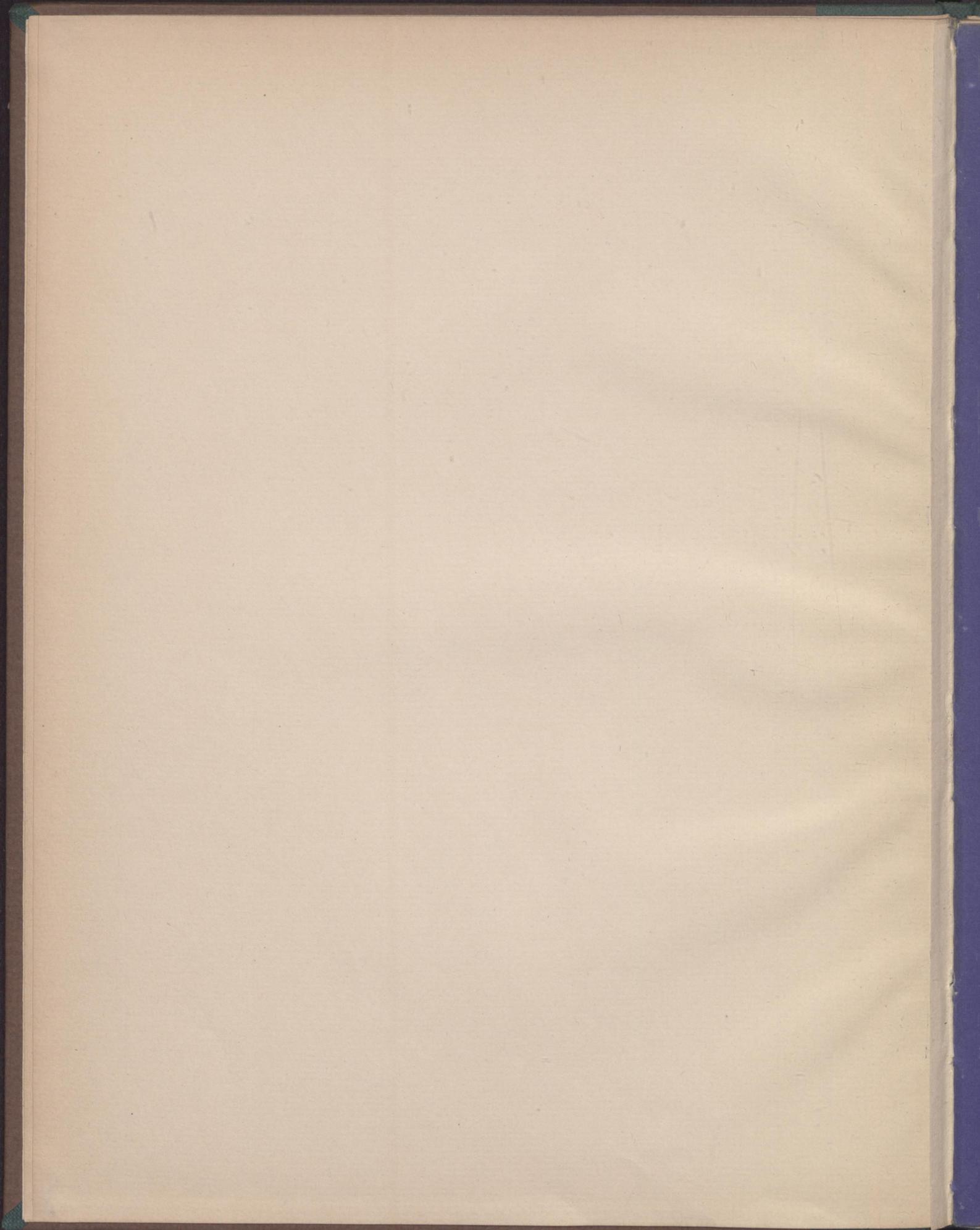
Dieser Heftchen wurde der Kaiserlichen Gesellschaft in Berlin während  
der Jahresversammlung 1848 von dem Schriftführer H. Bartsch  
gekauft. Es wurde von Franz Wilhelm Hebbelich und Auguste Yonck  
gelesen. Der Druck erfolgte in 200 Exemplaren descriptum bei  
Friedrich G. Vogel in Leipzig.

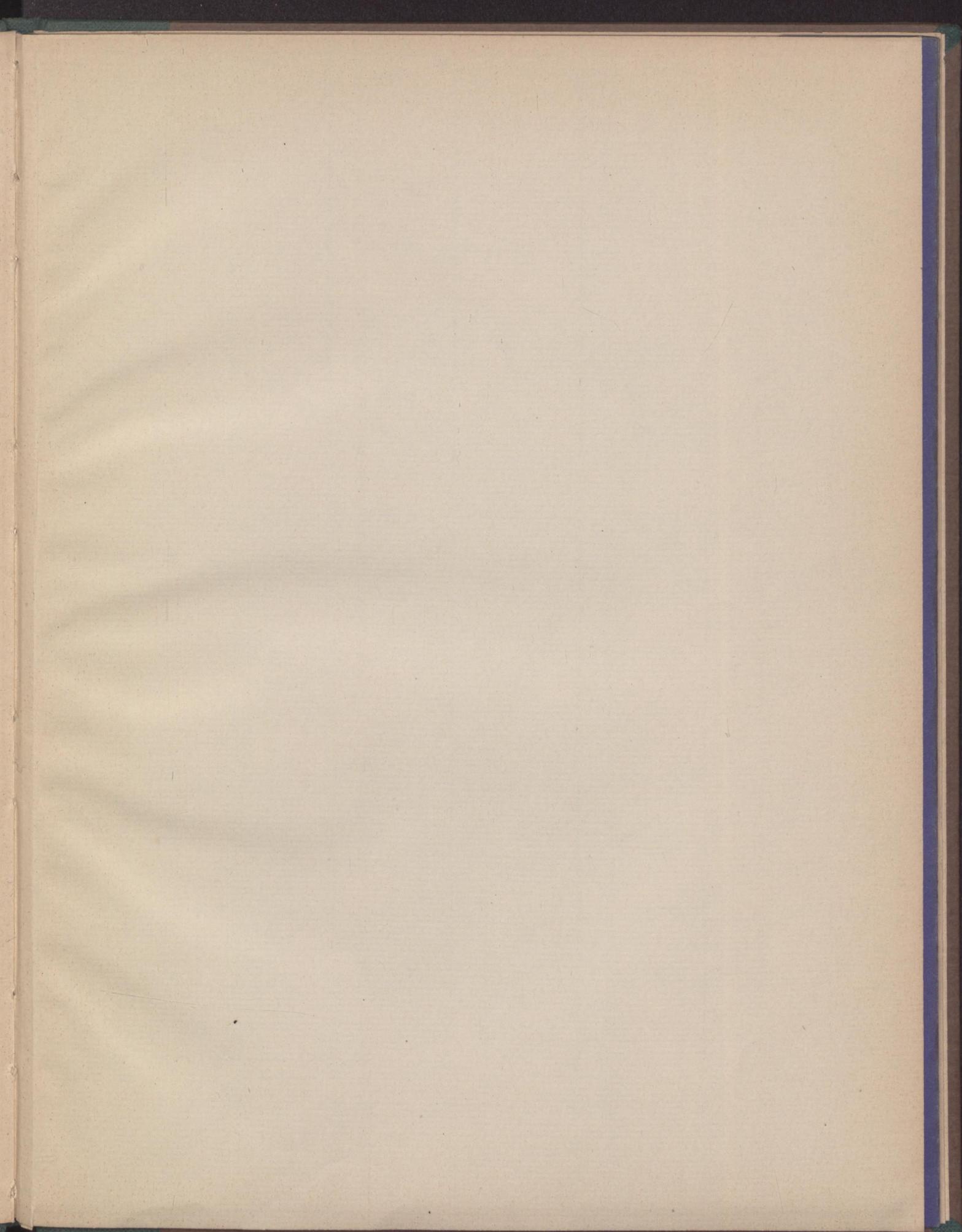
Der Heftchen ist die Fortsetzung der oben genannten Abhandlung  
über Metallene Typen und Schriftarten des verstorbenen Leipziger  
Oberbucdruckers Rudolf Bartsch, die die Schriftführer H. Bartsch den  
Mitgliedern der Kaiserlichen Gesellschaft in Berlin  
dieses Jahres vorgelesen wurde.

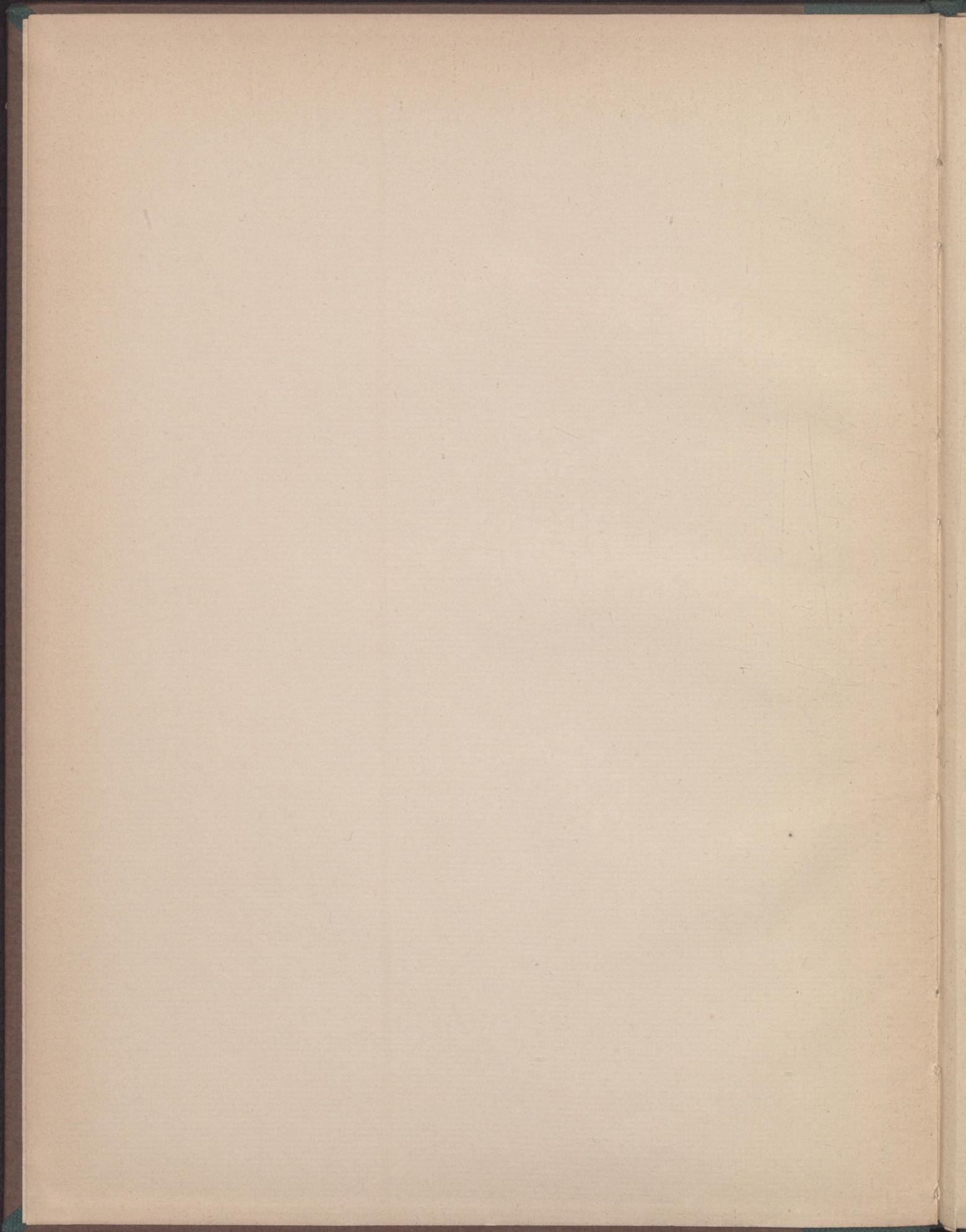
1848

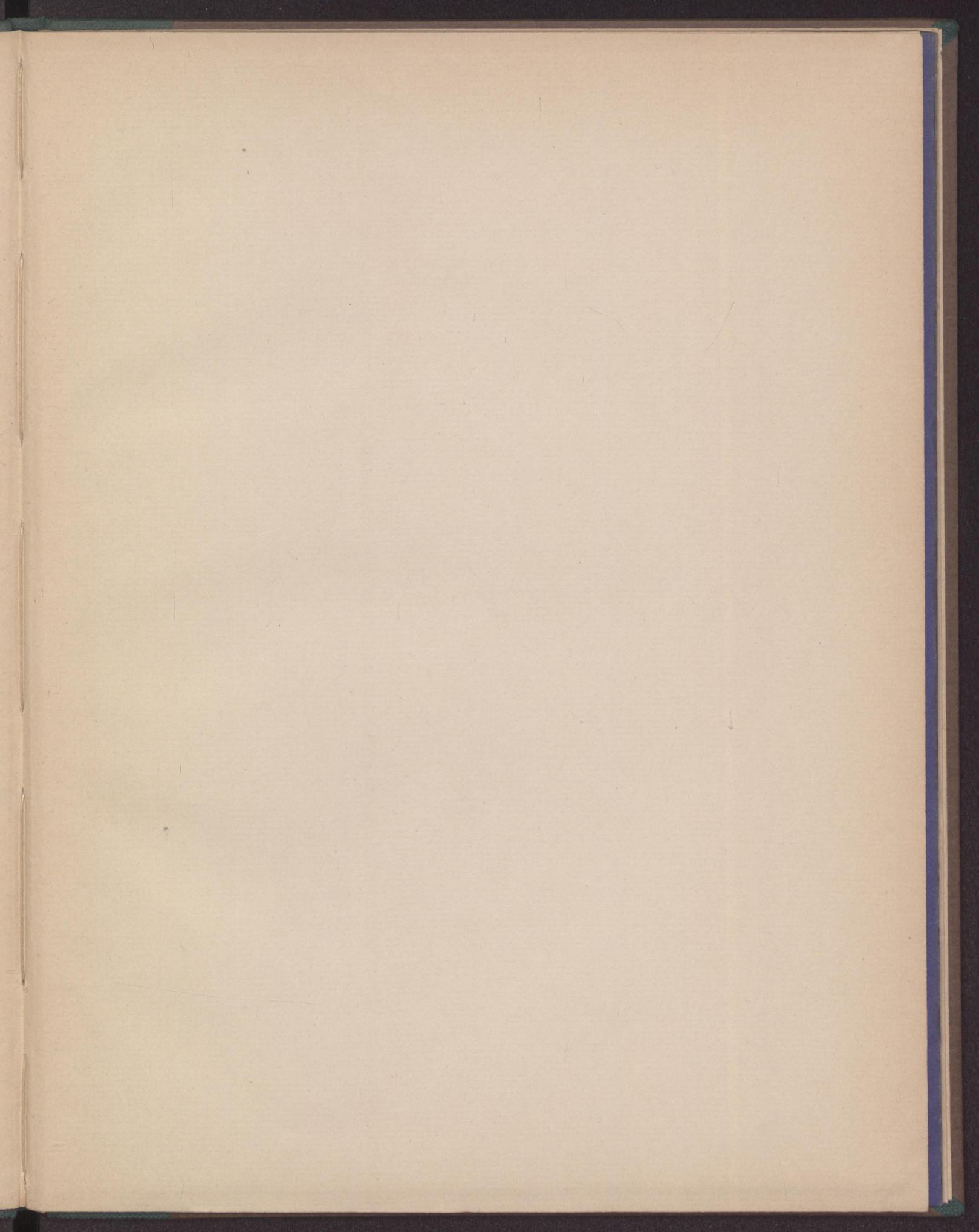


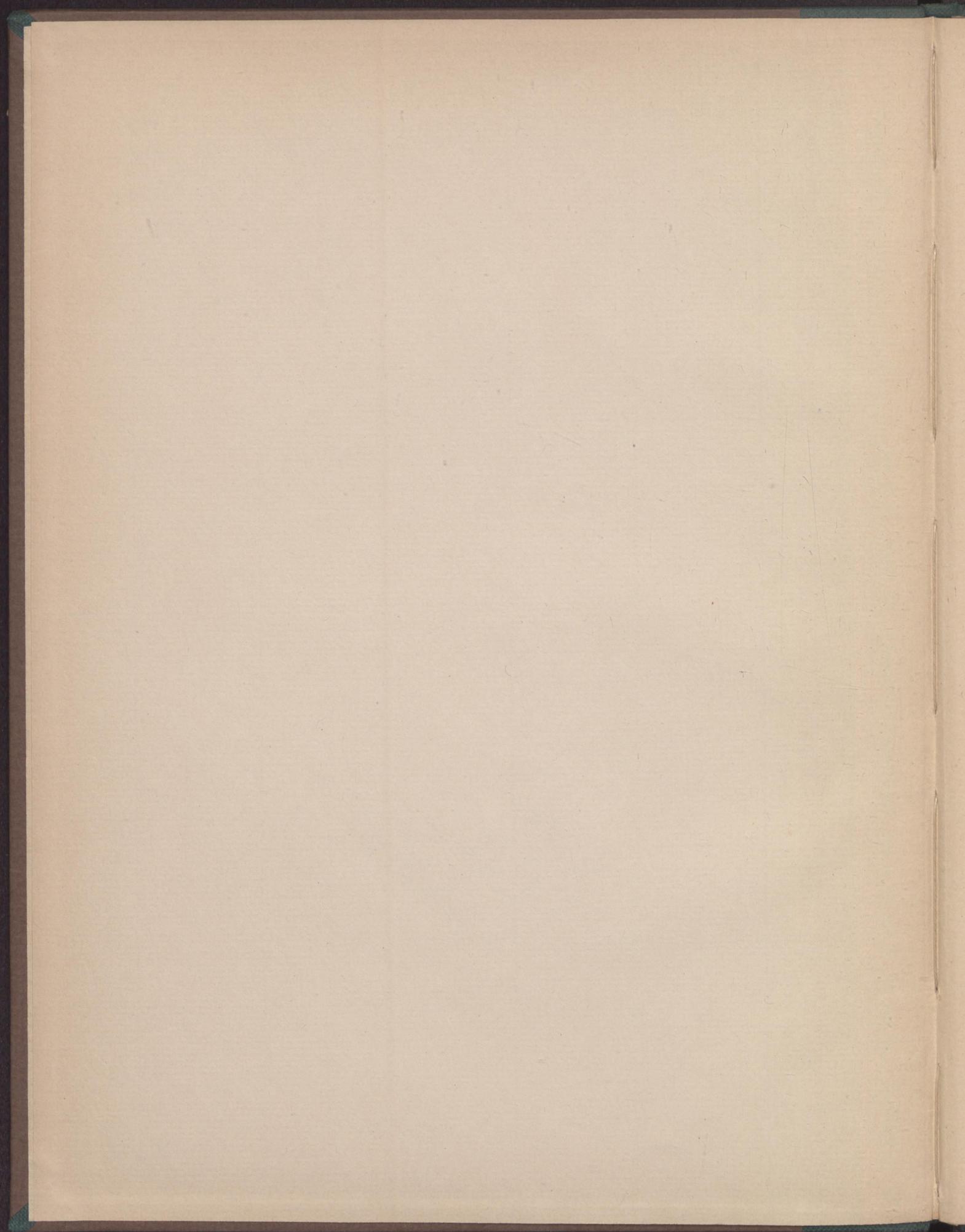


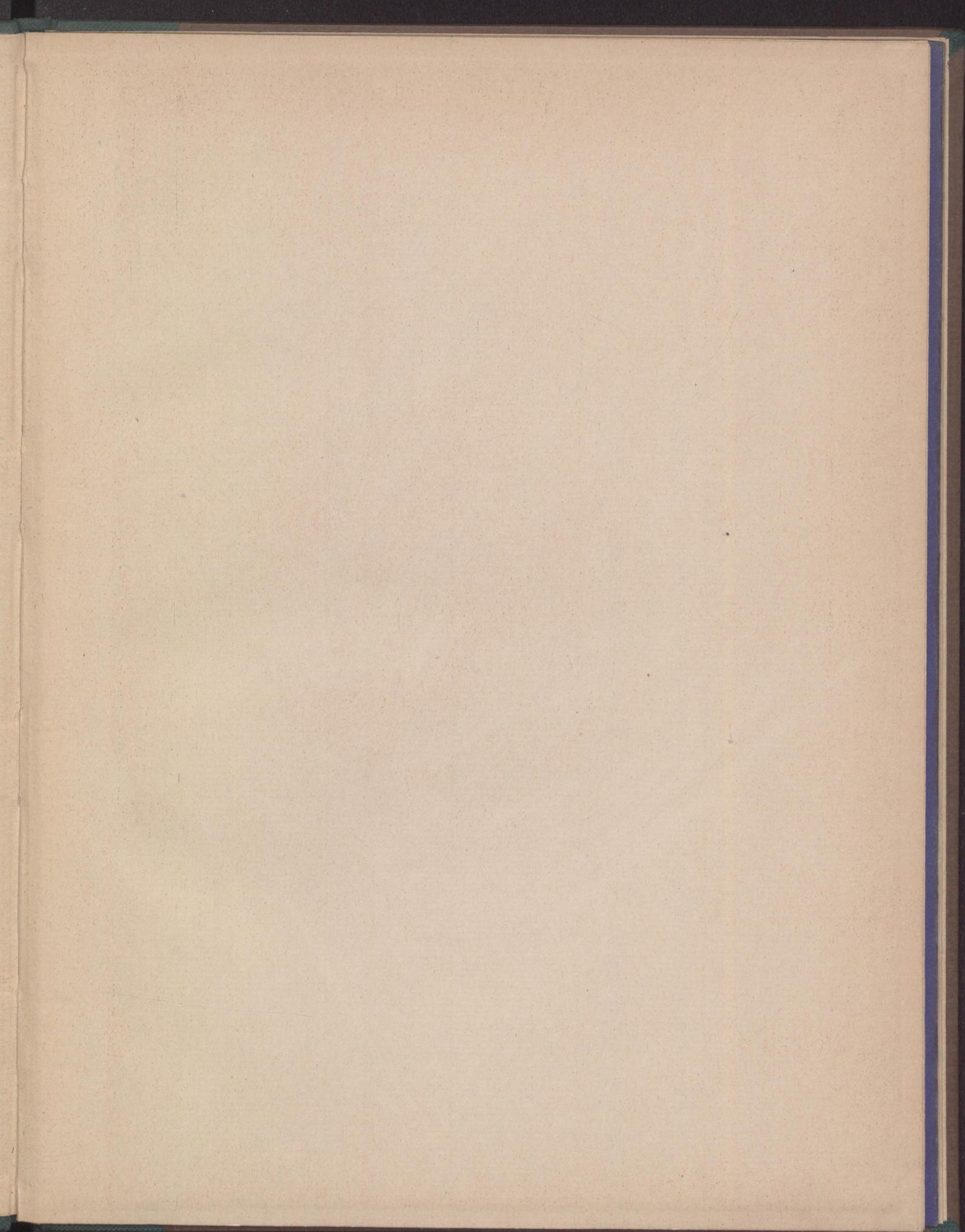












VIII. 4.

Sefer

51

12830

B49

